



Ehre, wem Ehre gebührt: FN-Geschäftsführer Michael Greth (links) und Landrat Reinhard Frank (rechts) mit den Preisträgern (von links) Ursula Förstel, Mechthild Geiger, Lore Brand, Jutta Zimprich, Dr. Sabine Kaplitz zu Sulewicz, Gewinner Jürgen Schmitt, Peter Kernwein, Monika Bauer, Alois Gromes und Michael Beck.

Erster Ehrenamtspreis verliehen: Der Landkreis und die Fränkischen Nachrichten zeichneten in einem gelungenen Festakt die „stillen Helden“ aus / Stehende Ovationen für den Gewinner

FN-Leser küren Jürgen Schmitt zum Sieger

Jürgen Schmitt aus Lauda hat den ersten Ehrenamtspreis des Main-Tauber-Kreises gewonnen. Die Auszeichnung wurde ihm bei einem Festakt im Kloster Bronnbach verliehen.

Von unserem Redaktionsmitglied Sabine Holroyd

MAIN-TAUBER-KREIS. Für die Preisverleihung hatten sich die Initiatoren – die Fränkischen Nachrichten und der Landkreis – mit dem Josephsaal einen ganz besonderen Ort aus-



Eine Kooperation von: Fränkische Nachrichten und Main-Tauber-Kreis

gesucht. Landrat Reinhard Frank spannte in seiner Rede nämlich den Bogen von den Zisterziensern als Kloster-Erbauer hin zu den Gästen am Donnerstagabend. „Wie die Zisterzienser durch ihr Wirken zu einem Segen für diese Region wurden, sind auch Sie durch Ihr ehrenamtliches Engagement ein Segen für Ihre Mitmenschen in unserem Kreis“, sagte der Landrat. „Noch nie“, meinte er, „war dieses Engagement, das

Eintreten für den Staat und die Gemeinschaft, so wertvoll und wichtig wie heute“. Immer wieder bezeichnete der Landrat die zehn Nominierten als „stille Helden“ – Menschen, die nicht viel Aufhebens machen um das, was sie tun. Sie zu ehren und auszuzeichnen, ihnen ihre Wertschätzung deutlich zu machen, sei das Ziel dieser Ehrenamtsaktion gewesen.

Der Preis, erläuterte Frank, basierte auf einem Patenmodell. Niemand konnte sich selbst vorschlagen, sondern musste empfohlen werden. Deshalb bedankte sich der Landrat auch explizit bei den Paten, ohne die dieser Wettbewerb nicht möglich gewesen wäre. So kamen nahezu 70 Empfehlungen zusammen. Daraus wählte die Jury, bestehend aus Vertretern der FN, der katholischen und evangelischen Kirchen, Kreisratsmitgliedern und der Kreisverwaltung, zehn Personen aus. Bewertet wurden die Zeitdauer des Ehrenamts, der monatliche zeitliche Umfang, die gesellschaftliche Wertigkeit und bisherige Auszeichnungen. Die zehn für den Preis Nominierten wurden in den FN vorgestellt. Die Leser stimmten dann über den Sieger ab.

Der Landrat wörtlich: „Wir wissen, dass zehn eigentlich viel zu wenig sind. Es gibt hunderte, wenn nicht tausende ehrenamtlich engagierte Bürger in unserem ‚gelobten‘ Taubertal. Deshalb stehen unsere zehn Gewinner stellvertretend für diejenigen, die einen Preis und Anerkennung ebenso verdienen hätten.“

Und dann stieg die Spannung im Josephsaal spürbar an. Neun Nominierte wurden allesamt auf die Büh-



FN-Geschäftsführer Michael Greth und Landrat Reinhard Frank mit dem Gewinner Jürgen Schmitt.

ne gebeten und vom Landrat sowie von FN-Geschäftsführer Michael Greth vorgestellt. So manch einer der „stillen Helden“ musste sich erst daran gewöhnen, im Scheinwerferlicht zu stehen und ganz öffentlich gewürdigt zu werden. Sie alle bekamen einen Bronnbacher Wertgutschein in Höhe von 100 Euro und einen „Landrats-Klosterwein“.

„Durch Ihr ehrenamtliches Wirken sind Sie ein Segen für Ihre Mitmenschen.“

LANDRAT REINHARD FRANK

Doch es waren nur neun. Wo war der „ominöse“ Zehnte? Und vor allem um wen handelt es sich? Michael Greth läfette das Geheimnis: Die Leser der Fränkischen Nachrichten haben Jürgen Schmitt aus Lauda zum Sieger gekürt – er ist somit der erste Inhaber des Ehrenamtspreises von FN und Landkreis und erhält einen Geldpreis in Höhe von 2000 Euro sowie

die Glasskulptur eines Wertheimer Künstlers.

Greth stellte Jürgen Schmitts beeindruckendes Engagement vor: sein Wirken in der Taubertäler Hilfsgemeinschaft, vor allem nach dem verheerenden Erdbeben 2010 in Haiti, seine humanitäre Hilfe bei Naturkatastrophen in aller Welt, die Hilfstransporte während des Bürgerkriegs in Jugoslawien oder bei der Elbflut. Schmitt und sein Verein unterstützen zudem die Tafeln in Lauda-Königshofen.

Seit 39 Jahren ist Schmitt (Vorstands-)Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Lauda-Königshofen und war bei über 800 Einsätzen dabei. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Stiftungsrats der Bürgerstiftung Lauda-Königshofen, wo er immer noch Mitglied ist, und ist nicht zuletzt seit vier Jahren ehrenamtlicher Schöffe.

Spontane Dankesrede

Sowohl von seinen „Mitbewerbern“ als auch vom Publikum erntete Jürgen Schmitt langanhaltenden stehenden Applaus. In seiner spontanen Dankesrede zeigte sich der frischgebackene Preisträger „total überrascht“ und meinte: „Wir Nominierten durften spüren, dass unsere Arbeit wertgeschätzt wird. Das motiviert und hilft uns, auch Durststrecken zu überstehen.“ Seinen Preis sah er auch stellvertretend für die „vielen, vielen Feuerwehrleute im Main-Tauber-Kreis“. An Landrat Frank gerichtet sagte er: „Sie wissen, dass Sie sich stets auf uns verlassen können.“ Sichtlich gerührt bekannte Schmitt: „Dieser Preis, aber auch die Großzügigkeit der Menschen im Taubertal, die unsere Hilfstransporte unterstützen, gehen ganz tief ins Herz.“

Weit mehr als „nur“ eine musikalische Umrahmung waren die gefeierten Liedbeiträge des Chors „Haste Töne“ unter der Leitung von Klaus Günther. Als bekannt wurde, dass einer der Nominierten, Michael Beck aus Bad Mergentheim, seinen 70. Geburtstag feierte, sang ihm der Chor ein spontanes Ständchen.

Noch lange saßen die Gäste dieser „schönen, wertigen und ehrenvollen Veranstaltung“ (Landrat Reinhard Frank) später im Bernhardsaal zusammen. Peter Lesch und Frank/Mittnacht sorgten als Duo „SwingTwo“ für die passende musikalische Untermauerung.



Die Skulptur wurde extra für den Ehrenamtspreis entworfen.

Interview: Jürgen Schmitt überwältigt

„Das war sehr aufregend“

MAIN-TAUBER-KREIS. Mit diesem Preis hatte er nicht gerechnet – und im FN-Interview gab Jürgen Schmitt bescheiden die „Lorbeeren“ gleich an seine Frau weiter.

Herr Schmitt, wie geht es Ihnen jetzt, so kurz nach der Preisverleihung?

Jürgen Schmitt: Langsam normalisiert sich mein Puls. Das war sehr spannend und aufregend. Ich bin da richtig überrascht worden!

Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Schmitt: Mein Vater war bereits sehr engagiert und sozial eingestellt. Das hat er mir mitgegeben. Und das gebe ich so weiter, auch an meine Kinder. Er hat mich später auch bei meinen Projekten immer unterstützt. An dem Haiti-Projekt hat meine Frau Luzia auch einen ganz großen Anteil. Sie hatte den Mut, unmittelbar nach dem Erdbeben dorthin zu fliegen und für eine andere Organisation zu arbeiten. Dafür nahm sie sich Urlaub. Sie hat den Grundstein für die Schule gelegt. Die Schule, die übrigens nach meiner Frau „Luzia Akademie“ benannt wurde, ist unser gemeinsames Werk.

Als ich den Preis überreicht bekam, war gerade Mittagessenszeit an der Schule – finanziert auch von großzügigen Spendern aus dem Main-Tauber-Kreis. Inzwischen haben wir dort drei Schulgebäude und seit genau 14 Tagen 402 Kinder zwischen drei und 16 Jahren, die die Schule besuchen.



Im würdevollen Rahmen des Josephsaals fand die Preisverleihung statt.

Ein Video des Festakts finden Sie unter www.fnweb.de im Internet.